



## Konzept

### 1. Projekttitlel

Generationen im Klassenzimmer Remetschwil

### 2. Ausgangslage

Die Idee, aktive ältere Leute im Schulbetrieb mitarbeiten zu lassen, wurde bereits im Kanton Zürich erfolgreich umgesetzt. Heute ist die Freiwilligenarbeit in Primarschulen bereits in mehreren Gemeinden des Kantons Zürich etabliert.

Die Seniorinnen und Senioren besuchen jeweils einen halben Tag pro Woche eine Schulklasse. Es entsteht eine eigentliche win-win-Situation. An einem halben Tag pro Woche begegnen sich drei Generationen im Schulzimmer. Die Kinder erhalten eine zusätzliche Bezugsperson ('Ersatzgrosi') und werden individueller gefördert, die Lehrkraft kann sich gezielter einzelnen Kindern widmen und die Seniorinnen und Senioren werden als unterstützende Klassenbegleitung und als Mensch geschätzt und können ihre Fähigkeiten einbringen. Zeit haben, Geduld haben und Lebenserfahrung einbringen sind die Aspekte der Seniorinnen und Senioren.

Die Pro Senectute Baden hat sich schon längere Zeit Gedanken zu diesem generationenübergreifenden Projekt gemacht.

### 3. Zielsetzung

Das Angebot „Seniorinnen und Senioren in Volksschule und Kindergarten,, ist ab spätestens ab April 2012 in Remetschwil versuchsweise eingeführt.

Die qualitative Sicherstellung und Kontinuität der fachlichen Begleitung sind in einem separaten Arbeitspapier festgehalten.

- Die eingesetzten Senior/-innen finden eine ihren persönlichen Ressourcen entsprechende, jedoch der Regie durch die für die Klasse verantwortlichen Lehrperson unterworfenen Rolle in der Klasse. Der/die Senior/-in fügt sich in das von der Lehrperson zu bestimmende Unterrichtsgeschehen ein.
- Die Verantwortung für den Unterricht (Lehrplan, Verhalten, Erziehung) bleibt immer bei der zuständigen Lehrkraft.
- Es wird die Beziehung zwischen drei Generationen gefördert (Schüler, Lehrer/-in, Senior/-in).
- Es wird die beidseitige Bereicherung (Kinder / und Senior/-in) erreicht.
- Grundsätzlich sollen alle Schüler/-innen der Klasse etwas vom/von der Senior/-in haben, nicht bloss einzelne.
- Der/die Senior/-in wird nicht eingesetzt zum ausserschulischen Erteilen von Nachhilfeunterricht, auch nicht zum Hüten oder Erziehen von verhaltensschwierigen Schüler/-innen.

## 4. Organisation

Die Schulleitung macht die Idee in den Medien und gegenüber Senior/-innen der Region bekannt und führt mit interessierten Senior/-innen Erstgespräche. Die Schulleitung übergibt der in Frage kommenden Lehrperson die Angaben zur Seniorenperson und diese nimmt dann Kontakt zur Senior/-in auf. Die Schulleitung ist für die Zeit der Zusammenarbeit Ansprechperson für die Beteiligten im Bedarfsfall und organisiert halbjährliche oder jährliche Erfahrungsaustausch-Treffen für die eingesetzten Senior/-innen.

## 5. Projektablaufskizze

<b>Zeitraum</b>	<b>Arbeitsinhalte</b>
Januar 2012	<p>Pro Senectute verfasste einen Presstext: Bekanntmachung der Idee und Einladung zu einer Info-Veranstaltung. Bereinigung des Textes mit Herrn Keller. Veröffentlichung durch Pro Senectute.</p> <p>Zustellen des Presstexts an alle Freitätigen im Bezirk mit Aufforderung, bei allen Senior/-innengruppen für die Idee und für die Teilnahme an der Info-Veranstaltung zu werben.</p>
28. Februar 2012	<p>Oeffentliche Infoveranstaltung mit Einladung der Presse: Ein Projekt-Koordinator aus dem Kanton Aargau und ein im Kanton Aargau bereits im Klassenzimmer eingesetzter Senior referieren zum Thema. Interessierte Lehrkräfte und interessierte Senior/-innen sind anwesend. Diskussion von Fragen.</p>
März 2012	<p>Definitiv interessierte Senior/-innen melden sich bei Pro Senectute (Heidi Schatzmann) zu einem Erstgespräch: Besprechen des ganzen Anforderungsprofils; Einschätzen der Eignung; Erheben persönlicher Daten (Personalien, Erfahrungshintergrund, Motivation, mögliche Einsetzbarkeit)</p>
April 2012	<p>Lehrkräfte knüpfen Kontakte zu den interessierten, geeigneten und zu ihnen aufgrund der mitgeteilten Angaben am ehesten passenden Senior/-innen, vereinbaren ev. Schnupperlektionen und vereinbaren schliesslich eine Zusammenarbeit.</p>
Februar 2013	<p>Die Schulleitung lädt alle am Projekt Beteiligten zum ersten Erfahrungsaustausch ein. Erkenntnisse daraus werden in die Zusammenarbeit im darauf folgenden Semester einfliessen gelassen.</p>
Juni 2013	<p>2. Erfahrungsaustausch (Nachtessen) aller Beteiligten und Abschluss des Projektes mit der Pro Senectute. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Senior/-innen wird nun eigenständig weiter geführt.</p>